

# SIKORSKI

magazine



Zuckowski

John  
Neumeier



Alfred  
Schnittke



Böhmelt



Viktor  
Suslin

Wie schön,  
dass Du  
geboren bist ...

Rolf Zuckowski  
wird 60



Slonimski

Frangis  
Ali-Sade

Ein Portrait

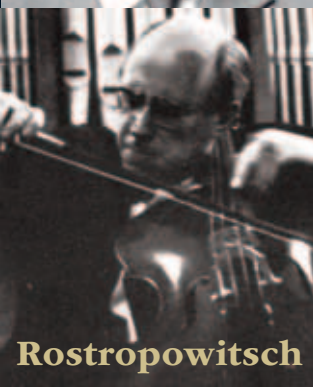
Jubiläen  
&  
Gedenktage

2007  
2008



Grothe

Jubiläen  
&  
Gedenktage



Rostropowitsch

Ali-Sade



Per Nørgård

Tan Dun



Kabalewski



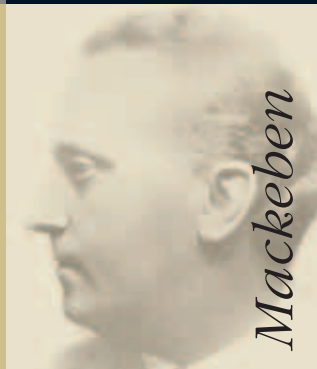
Winkler

Neumeier  
und  
Rostropowitsch  
feiern  
Jubiläum



Ruzicka

Geburtstage  
&  
Gedenktage  
2007 • 2008



Mackeben





John Neumeier:  
Seite 04



Rostropowitsch:  
Seite 08



Frangis Ali-Sade:  
Seite 12



Zuckowski:  
Seite 10



Schnittke:  
Seite 23



Ruzicka:  
Seite 22



Böhmelt:  
Seite 18

## Jubilare • Jubilare • Jubilare

- 04 „Ich glaube, er hat es für mich komponiert ...“  
Neumeier und Rostropowitsch feiern Jubiläen
- 10 Wie schön, dass Du geboren bist ...  
Rolf Zuckowski wird 60
- 12 Frangis Ali-Sade  
Portrait
- 14 Geburts- und Gedenktage  
2007
- 19 Lorenz Westphal:  
alias Teufelsgeiger  
Lonzo (1952-2001)
- 20 Uraufführungen  
2006
- 22 Dichterjubiläen  
2007
- 23 Geburts- und Gedenktage  
Vorschau 2008

### IMPRESSUM

Quartalsmagazin der SIKORSKI MUSIKVERLAGE  
erscheint mind. 4x im Jahr - kostenfrei

### VERLAG

Internationale Musikverlage Hans Sikorski  
Briefanschrift: 20139 Hamburg  
Paketanschrift: Johnsallee 23, 20148 Hamburg  
Tel: 040 / 41 41 00-0  
Telefax: 040 / 44 94 68  
www.sikorski.de, contact@sikorski.de

*Fotonachweis:* Neumeier + „Peer Gynt“: Holger Badekow; Rostropowitsch: Meschkniga; Ali-Sade: Sikorski; Zuckowski: Stefan Malzkorn, Musik für Dich; Schnittke: Hans Radloff; Ruzicka: Archiv Sikorski; Böhmelt: Böhmelt-Archiv Heinrich Vogel, Remscheid; Schnittke und Neumeier: Yngvild Sörby; Tan Dun: Regine Koerner; Nørgård: Helle Raabaek; Kabalewski, Winkler: Archiv Sikorski

*Hinweis:* Wo möglich haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

**REDAKTION**  
Helmut Peters

**ARTWORK**  
zajaczek.com

CONTEMPORARIES

## EDITORIAL

*Liebe Leser,*

Gedenktage haben viele Facetten. Mal freuen wir uns mit einem Jubilar, der einen runden Geburtstag feiert, mal erinnern wir uns an verstorbene Komponisten und Künstler, die wir vielleicht sogar noch persönlich kannten. Oder wir halten inne und besinnen uns auf ein historisches Ereignis, das die Welt und uns aus heutiger Perspektive bewegte und bewegt.

Seit Jahrzehnten ist es unsere Tradition, die Jubiläen unserer Autoren ein Jahr im Voraus in Erinnerung zu rufen. Diesen bewährten Jahresweiser legen wir nun in neuem Gewand vor. Flankiert von einem breiten redaktionellen Teil führen wir Sie durch das Jahr 2007 mit seinen zahlreichen Geburts- und Gedenktagen, mit denen sich zu beschäftigen überaus lohnenswert ist. So berichten wir über John Neumeier und Mstislaw Rostropowitsch, sprechen mit dem Kinderliedermacher Rolf Zuckowski und lassen uns von der aserbaidjanischen Komponistin Frangis Ali-Sade in den Orient entführen.

Darüber hinaus geben wir bereits heute eine erste Vorschau auf das Jahr 2008. Nicht vergessen werden sollen zudem die Uraufführungen des begonnenen Jahres sowie aktuelle Meldungen verschiedenster Couleur.

Wir sind zuversichtlich, dass Sie anhand dieses Magazins so manchen Knoten in Ihr Taschentuch machen werden.

Dagmar Sikorski  
Dr. Axel Sikorski



### *Uraufführung von Schostakowitschs Jazz-Suite Nr. 1 für Violine und Klavier in Miami*

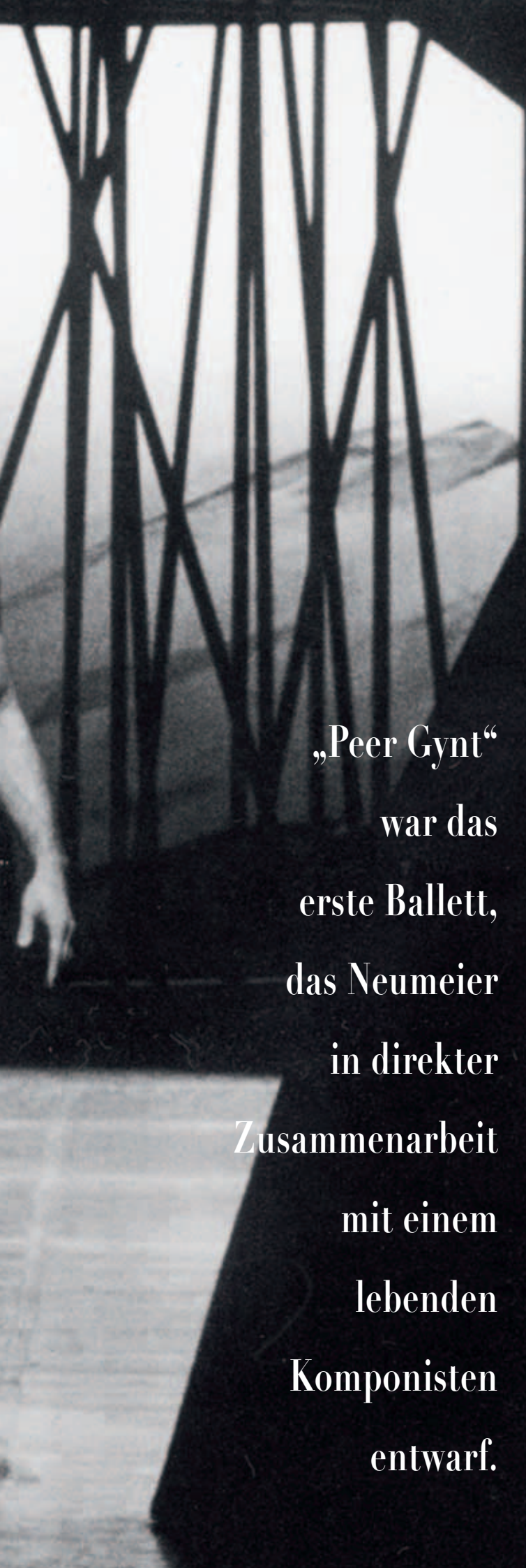
Der Geiger Vadim Gluzman ist allen bekannt als Interpret der russisch-amerikanischen Komponistin Lera Auerbach. Er war es, der die Präludien für Violine und Klavier seinerzeit dem Hamburger Ballettmeister John Neumeier vorgestellt und ihn damit zur Ballettproduktion „Préludes CV“ angeregt hat. Bei der schwedischen Firma BIS ist die erste, von ihm eingespielte CD-Veröffentlichung mit Auerbach-Werken erschienen. Eine zweite Produktion ist derzeit in Arbeit. Am 16. Oktober 2005 haben Vadim Gluzman und seine Klavierpartnerin Angela Yoffe nun die Bearbeitung von Dmitri Schostakowitschs Jazz-Suite Nr. 1 für Violine und Klavier in Miami zur Uraufführung gebracht. Angefertigt hat sie Vadim Gluzmans Vater, der Dirigent und Lehrer Michael Gluzman. Michael Gluzman hat bereits Orchester in der ehemaligen UdSSR, in Israel und den Vereinigten Staaten geleitet. Zur Zeit ist er Musikdirektor des Even Yehuda Konservatoriums in Israel. Sohn Vadim erzählt: „Mein Vater hat eine ganze Reihe von Arrangements für verschiedenste Instrumente gemacht. Seine Violin-Bearbeitungen sind natürlich in meinem Repertoire.“

### *Deutscher Schülermusical-Wettbewerb*

Bei all den Diskussionen um die Ergebnisse der PISA-Studie geraten Fächer wie Musik oder Kunst oftmals in den Hintergrund. Dabei ist musikalische Bildung ein entscheidender Teil allgemeiner Bildung. Wer sich musikalisch bildet, entwickelt kognitive, emotionale und soziale Schlüsselqualifikationen, die in zahlreichen Lebenssituationen von Nutzen sind. Unter diesen Aspekten ist die Förderung des Musikunterrichts und der musikalischen Kreativität von Kindern eine wichtige Aufgabe. Der Lugert Verlag und die Sikorski Musikverlage möchten einen Beitrag zur musikalischen Bildung leisten, indem sie den Deutschen Schülermusical-Wettbewerb ins Leben rufen.

Der Wettbewerbsaufruf ist ebenfalls als Download zu finden unter:  
[www.sikorski.de](http://www.sikorski.de)  
[www.lugert-verlag.de](http://www.lugert-verlag.de)





„Ich **GLAUBE**,  
er.hat es  
*für mich*  
komponiert ...“  
**NEUMEIER**  
und *Rostropowitsch*  
feiern **JUBILÄEN**.

„Peer Gynt“  
war das  
erste Ballett,  
das Neumeier  
in direkter  
Zusammenarbeit  
mit einem  
lebenden  
Komponisten  
entwarf.

In keiner Kunstform sind Produktion und Reproduktion so ineinander verschlungen und voneinander abhängig wie in der Musik. Was wären Autoren eines Musikverlages ohne ihre Interpreten? Entstehen nicht manche Werke, wie viele Widmungen belegen, ganz explizit für bestimmte, dem Komponisten bekannte Instrumentalisten, Sänger oder Tänzer? In der Musikgeschichte gibt es viele Beispiele für das symbiotische Verhältnis von Musiker und Komponist. Ohne den Klarinettenisten Johann Anton Stadler etwa wären die Klarinettenkonzerte von Mozart nicht oder vielleicht nicht in dieser Form entstanden. Johannes Brahms schrieb sein berühmtes Violinkonzert D-Dur für Joseph Joachim und Igor Strawinsky schuf seine Jahrhundert-Ballette „Petruschka“ oder „Pulcinella“ wohlwissend, welche darstellerische Kraft in der Person des Tänzers Nijinsky oder des Choreographen Michail Fokine verborgen lag. Nicht anders verhält es sich bei zahlreichen unserer Autoren. Im Jahr 2007 werden der Hamburger Ballettchef und weltweit gefeierte Choreograph **John Neumeier** 65 und der Cellist, Dirigent und persönliche Freund von Schostakowitsch und Prokofjew, **Mstislaw Rostropowitsch**, 80 Jahre alt.

# JOHN NEUMEIER

*Eine Zusammenarbeit zwischen  
Komponist und Interpret.*


**J**ohn Neumeier gestand einmal, dass ihn die legendäre Zusammenarbeit von Michail Fokine und Igor Strawinsky geradezu eifersüchtig gemacht habe. Vor allem die von Strawinsky selbst übermittelte Anekdote, dass man bei der gemeinsamen Arbeit wild gestikulierend unter dem Klavier entlanggekrochen und dabei auf die besten Ideen gekommen sei, schwebte ihm vor Augen, als er Folgendes an den russischen Komponisten **Alfred Schnittke** schrieb: „Von einer solchen Zusammenarbeit habe ich immer geträumt. Später, als ich mit Dir, Alfred, an dem Ballett ‚Peer Gynt‘ arbeitete, wurde dieser Traum für mich wahr – obwohl ich nicht unter dein Klavier kriechen musste!“ Neumeier hat immer wieder geäußert, wie stark ihn Schnittkes Musik zu choreographischen Bildern inspiriert habe. Schnittke seinerseits bezeichnete die Choreographien Neumeiers als „etwas ganz Neuartiges, in seiner Vielschichtigkeit noch nie Dagewesenes“. Und er bat Neumeier, ihm die Partitur von „Peer Gynt“ widmen zu dürfen – „wenn sie irgendwie dem Sinn des von dir Gemachten entspricht“. „Peer Gynt“ war das erste Ballett, das Neumeier in direkter Zusammenarbeit mit einem lebenden Komponisten entwarf. Doch auch für Schnittke war diese Art der gemeinsamen Arbeit neu: „Es reizt mich“, sagte er vor der Uraufführung am 22. Januar 1989. „Ich habe noch nie ein Stück für Ballett geschrieben, das ich zusammen mit einem Choreographen entwickeln konnte – über einen unausschöpfbaren Stoff, der viele gegensätzliche Deutungen zulässt.“ John Neumeier hatte für seine Arbeit schon häufiger auf Musik von Alfred Schnittke zurückgegriffen – so liegt seinem „Othello“ unter anderem das **Concerto grosso Nr. 1** zugrunde, und in „Endstation Sehnsucht“ verwendete er die **Sinfonie Nr. 1**. Schon in Bezug auf diese früheren Stücke bekannte John Neumeier: „Ich war sehr fasziniert von den choreographischen Möglichkeiten, die dieser Komponist mir bot. Ich habe den Verlag gebeten, mir alle Musik von Schnittke zu schicken. Es kamen eine Menge Bänder, und eines der ersten, das ich hörte, war die erste Sinfonie. Nachdem ich nicht einmal zwei Minuten lang richtig hingehört hatte, wusste ich, dass dies endgültig die Musik für ‚Endstation‘ sein musste. [...] Mir kommt das gespenstisch vor, weil ich manchmal glaube, er habe diese Musik für mich komponiert.“

An das künstlerisch so fruchtbare Verhältnis zu Schnittke fühlt sich John Neumeier bei seiner jüngsten Zusammenarbeit mit der russischen Komponistin **Lera Auerbach** erinnert, zu deren **24 Präludien für Violoncello und Klavier** und **24 Präludien für Violine und Klavier** er im Jahre 2003 ein abendfüllendes Ballett verfasste. Beim Choreographieren habe er sich ganz auf die Musik eingelassen, sagt Neumeier. Mit seinen 17 Solorollen, die er in abstrakten tänzerischen Formationen auftreten ließ, nahm sein Ballett „Préludes CV“ eine Sonderstellung ein: „Ich glaube, es hat in der Geschichte kein Ballett mit so vielen Solopartien gegeben.“ Die zweite Zusammenarbeit mit Lera Auerbach war das gefeierte Auftragswerk des Königlichen Theaters Kopenhagen anlässlich des 200. Geburtstages von Hans Christian Andersen. Auerbach komponierte für Neumeier die abendfüllende Ballettmusik „**Die kleine Meerjungfrau**“, die am 15. April 2005 mit großem Erfolg uraufgeführt wurde.



# MSTISLAW ROSTROPOWITSCH

*Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Komponist und Interpret ist immer ein Glücksfall, bei Sikorski-Autoren allerdings auch kein Einzelfall. Ein weiteres prominentes Beispiel ist der Star-Cellist **Mstislaw Rostropowitsch**, der im Jahr 2007 ebenfalls ein Jubiläum feiert. Bereits als 20jähriger hatte er **Sergej Prokofjew** in der Interpretation von dessen Cellokonzert (1938) begeistert. In den Jahren 1950 bis 1952 entstand in engster Zusammenarbeit mit dem jungen Cellisten die **Sinfonia Concertante für Violoncello und Orchester e-moll op. 125**, die maßgeblich auf dem Material des ersten Cellokonzertes basiert. Rostropowitsch war auch der Solist bei der gefeierten Uraufführung unter der Leitung von Swjatoslaw Richter am 18. Februar 1952 in Moskau. Sogleich machte sich Prokofjew an die Arbeit eines weiteren Stücks für Rostropowitsch. Leider aber konnte er sein **Concertino für Violoncello und Orchester op. 132** vor seinem Tod nicht mehr fertig stellen. Anhand vorhandener Skizzen ergänzte Mstislaw Rostropowitsch das Werk und redigierte den Cellopart. Im Jahre 1959 steuerte Dmitri Kabalewski eine Orchestrierung bei, so dass die Uraufführung am 18. März 1960 in Moskau stattfinden konnte.*



Von Rostropowitschs einzigartigem Cello-Spiel nicht minder begeistert zeigte sich **Dmitri Schostakowitsch**. Im Gegensatz zu Prokofjew ließ er den jungen Mann jedoch keinen Blick in die Partitur werfen, bevor er nicht die letzte Note seines **Violoncellokonzerts Nr. 1** zu Papier gebracht hatte. Rostropowitsch erinnert sich an den 2. August 1958: „Ich besuchte ihn in seiner Wohnung in Leningrad, und er spielte mir am Klavier sein erstes Konzert vor, und als er den zweiten Satz spielte, hatte er Tränen in den Augen. Er machte gerade eine besonders schwierige Phase durch, weil seine zweite Ehe zu Ende ging und er eine Trennung erwog. Das war für ihn eine sehr schwere Entscheidung, und darum glaube ich, dass der zweite Satz seines ersten Konzertes etwas mit diesen Gefühlen zu tun hat. Also spielte er mit Tränen in den Augen weiter bis zum Schluss, dann gab er mir die





## „eine der wenigen richtungsweisenden GESTALTEN der musikalischen Gegenwart“

Am 4. Oktober 1959 brachte Mstislav Rostropowitsch Schostakowitschs erstes Cellokonzert unter der Leitung von Jewgeni Mravinski in Leningrad zur Uraufführung. Die westliche Premiere fand 1969 in Philadelphia unter der Leitung von Eugene Ormandy statt. Auch **Alfred Schnittke** widmete sein **Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2** Mstislav Rostropowitsch, den er als „eine der wenigen richtungsweisenden Gestalten der musikalischen Gegenwart“ bezeichnete. Rostropowitsch brachte das Stück im Jahre 1990 zur Uraufführung. Zu seiner Zusammenarbeit mit Rostropowitsch befragt, bemerkte Schnittke lachend: „Alle technischen Möglichkeiten Rostropowitschs auszunützen, das ist ja sowieso unmöglich!“ In späteren Jahren trat Rostropowitsch auch als Komponist und Dirigent in Erscheinung. Bei Sikorski ist seine **Humoreske für Violoncello und Klavier** erschienen. Der Cello-Bogen galoppiert im Presto nur so über die Saiten, und der Cellist stellt ein für alle Mal unter Beweis, dass virtuose Grenzgänge nicht allein der Geige vorbehalten sind. Rostropowitsch ist es zudem maßgeblich zu verdanken, dass Schnittke den Gedanken an seine erste Oper **Leben mit einem Idioten** auch wirklich in die Tat umsetzte. Sie kam unter seiner Leitung im Jahr 1992 in Amsterdam zur Uraufführung, und niemanden hat es damals verwundert, dass das Stück mit effektvollen Cello-Soli aufwartete, für die der Dirigent zuweilen den Taktstock aus der Hand legte, um sie selbst zu spielen.

**P**artitur und sagte sehr verlegen: ‚Slawa, ich habe eine Frage an dich, aber versprich mir, dass du sie ehrlich beantwortest wirst.‘ Ich sagte ‚Natürlich, natürlich.‘ Dann fragte er mich: ‚Slawa, du weißt, wie sehr ich dich liebe, und wenn du möchtest – nur wenn du diese Komposition magst – erlaube mir, sie dir zu widmen.‘ Nur bei wirklich großen Menschen wie Schostakowitsch findet man eine solche Bescheidenheit. [...] Ich habe tagelang wie ein Pferd gearbeitet. Noch nie in meinem Leben hatte ich jemals drei Tage hintereinander zehn Stunden am Tag Cello gespielt. Am 6. August ging ich zu ihm in seine Datscha in der Nähe von Leningrad, um ihm das Konzert vorzuspielen. ‚Slawa‘, sagte er, ‚du bist fantastisch. Einen Moment, ich hole dir einen Notenständer.‘ Ich sagte ihm, dass ich keinen brauchte. Und ich spielte das Konzert ohne Partitur, ich

hatte es in den vier Tagen auswendig gelernt.“ Bei seiner Komposition des Cellokonzerts hatte sich Schostakowitsch, wie er selbst sagte, von Prokofjews Sinfonia Concertante inspirieren lassen. Tatsächlich bemerkt Rostropowitsch Parallelen zwischen den Werken, wie die Verwendung der Celesta im Finale der Sinfonia Concertante, die Schostakowitsch am Schluss des zweiten Satzes seines Cellokonzerts einsetzt. „Diese zwei Werke“, sagte Rostropowitsch, „sind wie die Porträts von zwei menschlichen Geschöpfen [...] Wo Schostakowitschs Lyrik sehr verhalten ist, da ist sie bei Prokofjew üppig. Schostakowitsch beginnt seine Kadenz sehr ruhig, arbeitet sie dann aber so lang aus, dass sie ein ganzer Satz sein könnte, während Prokofjew unglaubliche Virtuosität und Brillanz in seiner Kadenz demonstriert.“

### *Besprochene Werke:*

#### *Lera Auerbach:*

- 24 Präludien für Violoncello und Klavier
- 24 Präludien für Violine und Klavier
- „Die kleine Meerjungfrau“. Ballett nach H.C. Andersen

#### *Sergej Prokofjew:*

- Sinfonia Concertante für Violoncello und Orchester e-moll op. 125
- Concertino für Violoncello und Orchester g-moll op. 132 (Mstislav Rostropowitsch / Dmitri Kabalewski)

#### *Alfred Schnittke:*

- „Peer Gynt“. Ballett in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von John Neumeier frei nach Henrik Ibsens dramatischem Gedicht
- Concerto grosso Nr. 1 für 2 Violinen und Orchester
- Sinfonie Nr. 1
- Konzert Nr. 2 für Violoncello und Orchester
- „Leben mit einem Idioten“. Oper nach Viktor Jerofejew

#### *Dmitri Schostakowitsch:*

- Konzert Nr. 1 für Violoncello und Orchester Es-dur op. 107

*Wie schön, dass du geboren bist ...*

## Rolf Zuckowski wird 60

*In den Augen der Kinder altert er nie - und trotzdem: Rolf Zuckowski wird 60.*

*Im Jahr 2007 am 12. Mai. Was der Kinderliedermacher in den mehr als dreißig Jahren seiner musikalischen Laufbahn geschafft und geschaffen hat, ist wahrhaft gigantisch. Seine Lieder werden in Kindergärten und Schulen gesungen, aber auch daheim im Kinderzimmer und in der Musikschule. Viele Kinder kennen seine Texte und Melodien auswendig, und es ist ganz bestimmt nicht übertrieben, manche seiner Songs als moderne Volkslieder zu bezeichnen. Rolfs Konzerte sind Events der Extraklasse. Ob kleinere Säle oder große Hallen, die Kinder, ihre Eltern und Großeltern, auch Jugendliche und Erwachsene ohne Kinder kommen in Strömen und fiebern danach, ihrem großen Star die Liedwünsche entgegenzurufen, die Rolf prompt und unter tosendem Applaus erfüllt. Wir haben Rolf Zuckowski daheim besucht und ihn auch zum Älterwerden befragt.*



• Du hast vor kurzem ein neues Erwachsenen-Album herausgebracht. Möchtest du dich in der nächsten Zeit diesem Bereich noch mehr widmen?

Ich möchte schon! Dass es da viel zu erzählen gäbe, daran ist kein Zweifel. Die Frage ist nur, ob man auch selber die Kräfte hat, wirklich zu realisieren, wovon man träumt. Man muss das alles ja letztendlich doch auch immer wieder organisieren, muss produzieren, muss hinausgehen ins Land, das hat ja auch sehr viel mit körperlicher Kraft zu tun. Ich kann nur hoffen, dass mir diese noch lange erhalten bleibt. Auf der anderen Seite fühle ich mich zur Zeit am allerwohlsten, wenn sich drei Generationen in meinen Konzerten begegnen. Wenn Kinder im Saal sind mit ihren Eltern und deren Großeltern, dann bin ich wirklich da, wo ich mich auf meinem Platz fühle. Bei den Erwachsenen-Alben ist es mir ganz besonders wichtig, dass sie einen thematischen Bogen haben, und dass sie auch wirklich Erwachsenen viele Anregungen geben, inhaltlich, emotional, musikalisch . . . Daran zu arbeiten erfordert für mich eine lange Zeit des Sammels, Sortierens, Sichtens, Verwerfens, Wiederaufgreifens.

• Du bist ja nun selber, sehr zu deinem Glück, zum zweiten Mal Großvater geworden. Ist denn der kleinste Nachwuchs in deiner Familie auch so musikalisch?

Ja, also bei der 8 Monate alten Enkelin kann ich es noch nicht so recht sagen . . . Aber sie lallt schon sehr musikalisch! Unser Tim ist total interessiert, kann übrigens auch alle meine Erwachsenenlieder auswendig, die neuen singt er besonders gerne. Er versucht begeistert, Gitarre zu spielen, ist mit seinen 5 Jahren aber eigentlich noch ein bisschen jung dafür.

• Die Frage wird dir wahrscheinlich häufiger gestellt worden sein und wird dir auch wieder gestellt werden – ob denn ein Mensch wie du überhaupt ans Aufhören denken kann?

Nein. Aufhören im Sinne von: Ich setze mich jetzt in den Sessel und lese endlich mal alle Bücher, die ich schon immer lesen wollte, mache alle Reisen, die ich machen wollte . . . Das kann ich mir nicht vorstellen. Dafür gibt es ja in meinem Beruf zum Glück zu viele Wandlungsmöglichkeiten. Dass es vielleicht nicht mehr ganz so sprudelt, sondern dass man etwas gründlicher, bedächtiger, manchmal reflektierter an die Themen herangeht, ist ganz normal.

• *Was beschäftigt dich denn zur Zeit am meisten?*

Mein allererster Stoff, das Singspiel „**Rolfs Vogelhochzeit**“, das jetzt auf seine späten Jahre internationale Karriere macht. Mir bedeutet diese Entwicklung im Moment ganz besonders viel. Es liegt ja eigentlich nahe, diesen Stoff auch mal in anderen Mundarten und Sprachen zu bringen, in denen die kleinen Kinder aufwachsen. Wie zum Beispiel in Schwyzertütsch oder als „Bayrische Vogelhochzeit“. Aber das Ganze ist dann inzwischen weit über die deutschen Grenzen hinausgetragen worden. Ich war vor drei Jahren in Guatemala, wo die Vogelhochzeit nicht nur in der Deutschen Schule, sondern mit weit über 1000 Kindern in Guatemala City, auch vor Kindern aus den Maya-Familien, aufgeführt wurde. Wie toll dieser Stoff auf Spanisch klingt! Das hat mich völlig umgehauen. Bei einer Aufführung war auch die Kultusministerin des Landes dabei, die gesagt hat: „Das Kernproblem unseres Landes ist, dass wir zwar ganz viele Kinder haben, aber die Familiensituation ist häufig desolat. Deswegen kann diese Vogelhochzeit das Sozial-Musikprojekt überhaupt für unser Land werden.“ Inzwischen habe ich auch eine französische Version in Versailles aufgeführt. Wir möchten entlang der deutsch-französischen Grenze das Miteinander von Kindern, die bilingual aufwachsen oder die die Sprache des Nachbarlandes lernen, auch mithilfe der Vogelhochzeit voranbringen.

• *Nun hast du ja in diesen vergangenen Jahrzehnten ein sehr umfangreiches Repertoire geschaffen. Einer deiner ganz großen Erfolge der jüngeren Zeit ist das Musical „Der kleine Tag“, das in Zusammenarbeit mit Wolfram Eicke und Hans Niehaus entstand. Gefällt es dir, wie dieses Musical von den Kindern oder den Schulen auf die Bühne gebracht wird?*

Ja, ich fühle mich diesen Aufführungen sehr nah. Ich habe mich gefreut, dass etwas, was ich in Abstimmung mit dem Verlag ganz bewusst offen gelassen habe, nämlich: Wie möchten wir das auf der Bühne sehen, was zu so unterschiedlichen Aufführungs-Varianten geführt hat. Ich glaube, dass Kinder und Jugendliche unbedingt diese Gestaltungs-

spielräume brauchen. Ihre Voraussetzungen sind so unterschiedlich, dass enge Vorgaben zu einem Korsett führen könnten, das ihre Kreativität und vielleicht sogar die Motivation bremst. Man wagt sich in den Schulen mit dem „Kleinen Tag“ oft zum ersten Mal an so etwas wie Musiktheater heran. Was mich gefreut hat, ist, dass bei jeder Aufführung, die ich besuchen konnte, der Kern der Sache getroffen worden ist. Und es war immer eine starke Bewegtheit des Publikums zu spüren. Ich habe auch vor, weitere Singspiele, vielleicht auch Musicals zu schreiben, möchte aber noch keine Stoffe verraten.

• *Nicht jede Familie ist musikalisch. Du hast mit den Hilfen, die du an die Hand gibst, viel geleistet, diesen Umstand zu ändern. Was empfiehlst du aber den Eltern, die wirklich diese Schwelle nicht überschreiten und ihre Kinder aus eigener Kraft gar nicht zur Musik führen können oder wollen?*

Ich glaube, das Bewusstsein, dass Kinder Musik für ihre persönliche Entwicklung brauchen, kann auch vom Kopf her kommen. So kann auch Eltern, die kein Instrument spielen, klar gemacht werden, dass ihre Kinder davon profitieren, wenn sie möglichst früh (am besten schon während der Schwangerschaft) Musik als Wohltat spüren lernen und dann altersstufengerecht in immer neue Dimensionen der Musik hineinwachsen können. Besonders wichtig ist dabei ein musikalisches Umfeld. Wer macht schon auf die Dauer allein Musik? Meistens hat man doch auch Freunde, später ein Ensemble, hat vielleicht einen Chor, eine Theatergruppe oder eine Ballettgruppe. Musik wird ja zum Glück sehr oft ganzheitlich erlebt.

• *Hättest du im Rückblick irgendetwas anders gemacht?*

Nein. Ich glaube an die Weisheit meiner Schwiegermutter, die leider nicht mehr lebt: „Wer weiß, wozu es gut ist...“ Man kann eben manchmal nur durch Fehler die Dinge des Lebens erkennen und es zukünftig besser machen. Darum würde ich rückblickend sagen: Ich glaube, dass meine Fehler bisher alle irgendwie ihren Sinn hatten.



*Seine Lieder werden in Kindergärten und Schulen gesungen, aber auch daheim im Kinderzimmer und in der Musikschule.*



## FRANGIS ALI-SADE

*Schleifende Basstöne, eine lethargische Reihe, die aus dem Nichts zu erwachsen scheint. So könnte man den Beginn von Frangis Ali-Sades zentralem Kammermusikwerk „Mugam-sajahy“ beschreiben. Es ist eine Musik, in der sich jedes Zeitempfinden auflöst. Sie lässt an eine weite Steppe denken, über der weiß glühend die Sonne flimmert. Wer das berühmte Kronos-Quartett mit diesem Werk der aserbajdschanischen Komponistin hört, den entführen bereits die ersten, ruhigen Glissandi vom Violoncello in eine andere Welt. Es sind rätselhafte Klänge, ungewohnt besonders für die Hörer abendländischer Musik. Diese Musik erzählt nicht im klassischen Sinne eine Geschichte, diese Musik ist die Geschichte selbst. Und gerade in diesem Punkt konfrontiert die Komponistin die westlichen Traditionen der klassischen Musik, der es immer um ein entwickelndes Moment gegangen ist, um die Vermittlung einer erzählerischen Struktur, mit etwas grundsätzlich Neuem.*

Am 28. Mai 1947 in Baku, der an der Küste des Kaspischen Meeres gelegenen Hauptstadt Aserbaidschans geboren, feiert die Komponistin im nächsten Jahr ihren 60. Geburtstag. Obwohl sie als Kind zunächst mit den Klängen des „Tar“ aufwuchs, einem volkstümlichen, lautenähnlichen Instrument, das ihr Vater spielte, wurde ihr im Alter von fünf Jahren der Wunsch erfüllt, Klavier spielen zu lernen. Schon zwei Jahre später komponierte sie erste eigene Stücke. Als sie 1965 zu studieren begann, begeisterte sie sich für die Musik der Zweiten Wiener Schule, brachte Werke von Alban Berg und Arnold Schönberg zur Aufführung und orientierte sich auch in ihrem eigenen Schaffen an deren Stil. Geographisch weit entfernt vom Zentrum der politischen Macht Russlands, das diese Komponisten verteufelte, hatte sie den Mut, sich entgegen dem vom sowjetischen Regime vorgeschriebenen Programm einer ‚volksnahen‘ Kunst auf diesen Weg zu begeben.

Mitte der 70er Jahre wollte sie diesen Weg dann aber doch nicht mehr weitergehen. „Meine ästhetische Orientierung änderte sich, und ich habe angefangen, nach einem mehr individuell-charakteristischen Stil zu suchen“, sagt die Komponistin im Rückblick. Sie sah es forthin als ihre Aufgabe an, die früh erfahrene Trennung zwischen der akademischen Kunstmusik und der traditionellen Musik ihres Landes zu durchbrechen, eine Synthese zwischen Ost und West zu finden. In dieser Absicht bestärkte sie der Cellist Iwan Monighetti, der sie, überwältigt von dem Spiel eines heimischen Virtuosen auf der „Kemantscha“, im Jahre 1979 bat, ein Stück zu schreiben, das diese Klänge in die Welt der klassischen Musik transportiert. Auf seine Anregung hin

entstand „**Habil-sajahy**“ für Violoncello und präpariertes Klavier, mit dem die Komponistin den internationalen Durchbruch schaffte. Es reize sie, „die Klangfarben östlicher Instrumente zu imitieren“, sagt Ali-Sade, sie versuche, „im Inneren der europäischen Instrumente Äquivalente für aserbaidchanische Volksinstrumente zu finden.“ Dabei verfällt sie auf erstaunliche Ideen: bei der Aufnahme ihrer **„Music for Piano“** nahm sie kurzerhand die großen Perlen ab, die sie gerade um den Hals trug, und legte sie über die Saiten des Klaviers. Wie durch ein Wunder klang daraufhin das mittlere Register des Instruments genau wie ein „Tar“.

*Es sind RÄTSELHAFTE KLÄNGE,  
ungewohnt besonders FÜR DIE  
HÖRER abendländischer Musik.*

Ihre Kollegin Sofia Gubaidulina tritt dem vermittelnden Aspekt von Ali-Sades Werk mit großer Anerkennung entgegen, wenn sie sagt, es sei dieser gelungen, „eine ‚goldene‘ Ader aufzuspüren – jenes Gemeinsame, das die europäische Zwölftontechnik und das aserbaidchanische Mugam verbindet. Da diese Synthese in den Tiefen des musikalischen Materials selbst stattfindet, verblüfft das konkrete Resultat der Kompositionen – solcher wie **„Habil-sajahy“**, **„Music for Piano“** oder der **„Streichquartette „Dilogie I“** und **„Mugam-sajahy“** – durch Frische und unakademischen Charakter.“ Dabei entstehe jedoch gleichzeitig „nicht irgendeine ‚exotische Blume‘, sondern echte zeitgenössische Musik“, so Gubaidulina. Dass die Musik von Ali-Sade Musik dieser Zeit ist, zeigt sich schon an ihrer Omnipräsenz. Zum Jubiläumsjahr der Juilliard School of Music wird Anfang 2006 in New York ein Auftragswerk der Komponistin zu hören sein. Am 26. März dieses Jahres führt sie zusammen mit dem Kronos-Quartett das diesem gewidmete **„Apsheron Quintett“** in der Carnegie Hall auf. Zu der gemeinsamen Arbeit sagt deren erster Geiger: „Ich habe immer die Großzügigkeit von Ali-Sades Musik bewundert. Ihre Stücke entfalten sich mit einem magischen Gefühl für das Timing. In mysteriöser Weise entstehen neue Szenen, jede genau im richtigen Moment geboren. Sie beschenkt uns mit ganz neuartigen Welten der instrumentalen Schattierungen, und wir bewegen uns an Orten, wo wir niemals zuvor gewesen sind.“ Ein Portrait der Komponistin steht in der Komischen Oper Berlin am 12. März 2006 auf dem Programm.



### **„Triptychon von Gubaidulina“**

Sofia Gubaidulina hat sich entschlossen, drei ihrer im Jahr 2005 entstandenen und auf ähnlichem musikalischen Material basierenden Werke zu einem Triptychon zusammenzufassen, das sie ihrer im April 2004 verstorbenen Tochter widmet. Folgende Werke bilden dieses Triptychon:

„Die Leier des Orpheus“ für Violine,  
zwei (oder drei) Schlagzeuger  
und Streichorchester (ca. 25')  
(UA: 08. Juni 2006, Basel,  
Gidon Kremer, Kremerata Baltica)

„... The Deceitful Face of Hope and of Despair“  
für Flöte und Orchester (26')  
(UA: 26. Mai 2005, Göteborg, Sharon Bezaly,  
Sinfonieorchester Göteborg, Mario Venzago)

„Das Gastmahl während der Pest“  
für großes Orchester  
und Tonband (mit Rockmusik-Einspielungen)  
(ca. 40')  
(UA: 15. Februar 2006, Philadelphia,  
Philadelphia Symphony Orchestra, Simon Rattle)

### **„Benjamin Yusupov in Deutschland“**

Das Hamburger „ensemble-Intégrales“ bringt Benjamin Yusupovs Komposition „Crossroads No. 1“ am 8. Dezember 2005 in Bremen, am 18. März 2006 beim Deutschlandfunk in Köln (mit CD-Produktion) und am 6. April in Hamburg zur Aufführung.

### **„Kleine Leute - bunte Lieder“ war ein Riesenerfolg: Abschluss im NDR-Landesfunkhaus Niedersachsen**

Mit einem Großen Finale ging das Kinderchorfestival „Kleine Leute - bunte Lieder“ am 12. November 2005 im Landesfunkhaus Niedersachsen des NDR zu Ende. 220 Chöre mit rund 5000 singenden Kindern waren dem Aufruf des Landesmusikrates Niedersachsen gefolgt. Auf 19 regionalen Festivals in allen Ecken Niedersachsens zeigten die Kinder, welche Energie und welchen Spaß das gemeinsame Singen erzeugen und vermitteln kann. Im Rahmen des Abschlusskonzertes am 12. November 2005 im Landesfunkhaus Niedersachsen wurde der von den Sikorski Musikverlagen gestiftete Erste Preis von Ministerpräsident Wulff verliehen.

**02. Januar**

**Vassily Lobanov**  
(\*02.01.1947)  
**60. Geburtstag**

- „Antigone“. Oper in 3 Akten von Alexej Parin
- Sinfonien Nr. 1 und 2
- Trio für Klarinette, Viola und Klavier op. 62
- Sonate für Klarinette und Klavier
- Klavierquartett

**18. Januar**

**Antonio Bibalo**  
(\*18.01.1922)  
**85. Geburtstag**

- „Macbeth“. Oper in 16 Szenen nach August Strindberg
- „Fräulein Julie“. Kammeroper in 3 Akten nach August Strindberg
- „Gespenster“. Oper in 3 Akten nach Henrik Ibsen

**23. Januar**

**Nikolai Korndorf**  
(23.01.1947 – 30.05.2001)  
**60. Geburtstag**

- „Hymnus III. Zu Ehren von Gustav Mahler“ für Sopran und Orchester
- „Con sordino“ für Streicher und Cembalo ad lib.
- „Für Alfred Schnittke“. Streichtrio
- „Ja!“ Ritual für Sopran, zwei Tenöre und Instrumentalensemble

**31. Januar**

**Franz Schubert**  
(31.01.1797 – 19.11.1828)  
**210. Geburtstag**

- Fantasie f-moll für Klavier und Orchester (Orchestrierung: Dmitri Kabalewski)
- Ave Maria D 839 (Orchestrierung: Edison Denissow)
- Walzer op. 18 a für Orchester bzw. Kammerorchester (Orchestrierung aus D 145: Edison Denissow)

**13. Februar**

**Karl Aage Rasmussen**  
(\*13.02.1947)  
**60. Geburtstag**

- Symphonie „Anfang und Ende“
- „A Ballad of Game and Dream“ für Kammerensemble
- „Contrefactum“ für Violoncello und Ensemble
- „Der Untergang der Titanic“

**15. Februar**

**John Adams**  
(\*15.02.1947)  
**60. Geburtstag**

- „Harmonielehre“ für Orchester
- „Harmonium“ für Chor und Ensemble
- „Grand Pianola Music“ für zwei Klaviere und Ensemble
- „The Chairman Dances“ für Orchester

**15. Februar**

**Michail Glinka**  
(01.06.1819 – 15.02.1857)  
**150. Todestag**

- Sinfonie über zwei russische Themen d-moll

**17. Februar**

**Dmitri Kabalewski**  
(30.12.1904 – 17.02.1987)  
**20. Todestag**

- Suite aus der Oper „Colas Breugnon“ op. 24
- Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2 op. 77
- Sinfonien Nr. 1-4
- Suite „Die Komödianten“ op. 26
- 3 Klaviersonaten

*Kabalewski*

**05. März**

**Heitor Villa-Lobos**  
(05.03.1887 – 17.11.1959)  
**120. Geburtstag**

- Bachianas Brasileiras Nr. 5
- Mundharmonikakonzert
- Fantasie für Violoncello und Orchester

**17. März**

**Sulchan Nassidse**  
(17.03.1927 – 21.09.1996)  
**80. Geburtstag**

- Sinfonie Nr. 5 „Pirosmani“
- Konzert für Violine, Violoncello und Kammerorchester
- Streichquartette 1-5

**19. März**

**Elizabeth Maconchy**  
(19.03.1907 – 11.11.1994)  
**100. Geburtstag**

- Little Symphony für Orchester
- „O Time Turn Back“ für Chor und Orchester
- „Ariadne“ für Sopran und Ensemble
- Bläserquintett

**20. März**

**John Joubert**  
(\*20.03.1927)  
**80. Geburtstag**

- Missa brevis op. 122
- Threnos op. 79 für Kammerensemble
- Klavierkonzert op. 25

**27. März**

**Mstislaw Rostropowitsch**  
(\*27.03.1927)  
**80. Geburtstag**

- „Humoreske“ für Violoncello und Klavier op. 5

**31. März**

**Joseph Haydn**  
(31.03.1732 – 31.05.1809)  
**275. Geburtstag**

- Konzert für 2 Hörner und Orchester Es-Dur (Winschermann / Buck)

**01. April**

**Scott Joplin**  
(24.11.1868 – 01.04.1917)  
**90. Todestag**

- „The Entertainer“ und „Ragtime Dance“ für Sopran-Blockflöte und Klavier (Kastl)
- „Peacherine Rag“ / „Sunflower Drag“ / „The Chrysanthemum“ für Sopran-Blockflöte und Klavier (Kastl)
- „Palmleaf Rag“ / „Swipesy Cake Walk“ / „Weeping Willow“ für Sopran-Blockflöte und Klavier (Kastl)

**03. April**

**Johannes Brahms**  
(07.05.1833 – 03.04.1897)  
**110. Todestag**

- Intermezzo A-Dur op. 118, 2 (Orchestrierung: Ernst Riege)
- Klavierquartett g-moll op. 25 für Orchester (Arnold Schoenberg)

**14. April**

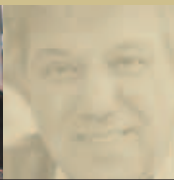
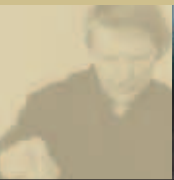
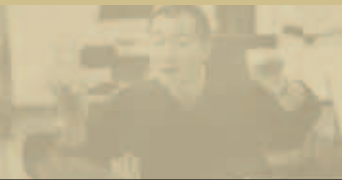
**Karl Höller**  
(25.07.1907 – 14.04.1987)  
**20. Todestag**

- Zwei Sonaten für 2 Klaviere
- Streichquartett e-moll op. 51

**28. April**

**Nicola Lefanu**  
(\*28.04.1947)  
**60. Geburtstag**

- Konzert für Altsaxophon und Streichorchester
- Sextett für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Klavier und Schlagzeug
- „Chiarosemo“ für Klavier



## 11. März

**Renatus Johann Wilm**  
(11.05.1927 – 25.08.1998)  
**80. Geburtstag**

- „Die Visionen der Liebe“. Drei Sätze zu altgriechischen Texten für 4 Solostimmen, gemischten Chor, Sprecher, 2 Klaviere und großes Orchester

## 23. Mai

**Erna Woll**  
(23.05.1917 – 07.04.2005)  
**90. Geburtstag**

- „Komm, Herr Jesu“. Kantate zum Kommen des Herrn für Sologesang, gemischten Chor, Streicher und Orgel / Cembalo

## 26. Mai

**Ludwig van Beethoven**  
(17.12.1770 – 26.05.1827)  
**180. Todestag**

- „Die Wut über den verlorenen Groschen“ op. 129 für Orchester und Schlagzeug (Oulanowski)
- Kadenzen zum Violinkonzert op. 61 für Violine solo, 10 Violinen und Pauken (Schnittke)

## 28. Mai

**Frangis Ali-Sade**  
(\*28.05.1947)  
**60. Geburtstag**

- „Habil-sajahy“ (Im Stile von Habil) für Violoncello und Klavier
- „Crossing I“ für Klarinette und Vibraphon / Celesta
- „Aus japanischer Poesie“ für Sopran, Flöte, Vibraphon, Klavier und Celesta



*Ali-Sade*

## 02. Juni

**Edward Elgar**  
(02.06.1857 – 23.02.1934)  
**150. Geburtstag**

- Enigma-Variationen op. 36
- Konzert für Violoncello und Orchester
- Pomp and Circumstances Marches

## 13. Juni

**Viktor Suslin**  
(\*13.06.1942)  
**65. Geburtstag**

- „Leb wohl ...“ für Orchester
- „Chanson contre raison“ für Violoncello solo
- „In My End Is My Beginning“ für Orgel
- „Le Deuil blanc“ für Bassflöte, Gitarre, Violoncello und Schlagzeug
- „Grenzübertritt“ für Viola, Violoncello und Kontrabass

## 17. Juni

**Igor Strawinsky**  
(17.06.1882 – 06.04.1971)  
**125. Geburtstag**

- „Die Geschichte vom Soldaten“ für Ensemble
- „Renard“ für Sprecher und Orchester
- „Les Noces“ für Gesang und Orchester

## 18. Juni

**Ignaz Pleyel**  
(18.06.1757 – 14.11.1831)  
**250. Geburtstag**

- Konzert B-Dur für Klarinette und Orchester (Michaels)

## 27. Juni

**Hugh Wood**  
(\*27.06.1932)  
**75. Geburtstag**

- Sinfonie op. 21
- Konzert für Klavier und Orchester op. 32
- Liederzyklus nach Gedichten von Pablo Neruda op. 19
- Streichquartette Nr. 1-4

## 08. Juli

**Percy Grainger**  
(08.07.1882 – 20.02.1961)  
**125. Geburtstag**

- „Handel In The Strand“ für Streicher
- „Country Gardens“ für Orchester
- „Shepherd's Hey“ für Orchester

## 13. Juli

**Per Nørgård**  
(\*13.07.1932)  
**75. Geburtstag**

- „Die göttliche Kirmes“. Oper in 2 Akten nach Texten von Adolf Wölfli
- Oper „Nuit des Hommes“
- „Spaces of Time“ für Orchester und konzertierendes Klavier
- „Helle Nacht“. Konzert für Violine und Orchester
- 6. Sinfonie
- „I Ching“ für Schlagzeug

## 23. Juli

**Domenico Scarlatti**  
(26.10.1685 – 23.07.1757)  
**250. Todestag**

- Ouvertüre zur Oper „Tolommeo ed Alessandro“ (Buck)
- Zwei Stücke (Bearbeitung für 14 Bläser: Dmitri Schostakowitsch op. 17)

## 25. Juli

**Karl Höller**  
(25.07.1907 – 14.04.1987)  
**100. Geburtstag**

- Sinfonie Nr. 1 und 2
- Klaviersonaten Nr. 1-3 op. 41
- Streichquartett Nr. 6 op. 51

## 12. August

**Sergej Slonimski**  
(\*12.08.1932)  
**75. Geburtstag**

- Oper „Der Meister und Margarita“
- Sinfonie Nr. 6
- „Sinfonische Motette“ für Orchester
- „Antiphone“ für Streichquartett

## 18. August

**Tan Dun**  
(\*18.08.1957)  
**50. Geburtstag**

- Opern „Marco Polo“ und „Tea“
- „C-A-G-E“ für Klavier
- „On Taoism“ für Klarinette, Fagott und Orchester
- Orchestral Theatre Nr. 1-4
- „Ghost Opera“ für Streichquartett und Pipa

*Tan Dun*



## 21. August

**Theodor Berger**  
(18.05.1905 – 21.08.1992)  
**15. Todestag**

- „Frauenstimmen im Orchester“
- „Concerto manuale“. Orchesterstück für handgespielte Instrumente
- „Symphonischer Triglyph“ für Orchester
- Homerische Symphonie

## E-Musik • Komponisten

**04. September**

Edward Grieg  
(15.06.1843 – 04.09.1907)  
**100. Todestag**

- Vier Humoresken op. 6 (Orchestrierung: Ernst Riege)
- Acht lyrische Stücke op. 12 (Orchestrierung: Ernst Riege)
- Berceuse op. 38, 1 (Orchestrierung: Ernst Riege)

**05. September**

Hellmuth von Ulmann  
(23.06.1913 – 05.09.1987)  
**20. Todestag**

- Konzert für Orchester
- Concerto grosso für Streichorchester über B-A-C-H
- Lieder des Abschieds. Fünf Gesänge für tiefe Stimme und Streichtrio

**07. September**

Hugo Herrmann  
(19.04.1896 – 07.09.1967)  
**40. Todestag**

- Sinfonie Nr. 4 und 5
- „Laudes“. Sinfonische Variationen über ein gregorianisches Thema
- Sonate für Violine und Klavier op. 17

**12. September**

Viktor Jekimowski  
(\*12.09.1947)  
**60. Geburtstag**

- „Sublimationen“ für Orchester
- „Lyrische Abweichungen“ für 10 Violoncelli soli und Orchester
- „Mondscheinsonate“ für Klavier

**12. September**

Federico Moreno Torroba  
(03.03.1891 – 12.09.1982)  
**25. Todestag**

- Kastilianisches Konzert für Gitarre und Orchester
- Romancillos für Gitarre und Orchester
- Madrigal für Kammerorchester

**20. September**

Jean Sibelius  
(08.12.1865 – 20.09.1957)  
**50. Todestag**

- Sinfonien Nr. 5-7
- Humoresken Nr. 1-6
- Suite „Der Sturm“

**02. Oktober**

Helmut W. Erdmann  
(\*02.10.1947)  
**60. Geburtstag**

- „Soltuit“ für Orchester
- „Verwebungen“ für großes Orchester
- „Raumkomposition“ für 8 Flöten

**08. Oktober**

Hans Poser  
(08.10.1917 – 01.10.1970)  
**90. Geburtstag**

- „Die Bassgeige“. Kammeroper nach Anton Tschechow
- „Die Auszeichnung“. Kammeroper in 4 Szenen nach Guy de Maupassant
- Rendsburger Tänze für Blockflötenquartett
- „Gesang Jeremiae“ für gemischten Chor und Instrumente op. 25

**11. Oktober**

Anders Nordentoft  
(\*11.10.1957)  
**50. Geburtstag**

- „Entgegen“ für Orchester
- Four Songs für Mezzosopran und Orchester
- „Sweet Kindness“ (Cellokonzert)

**15. Oktober**

Jaan Rääts  
(\*15.10.1932)  
**75. Geburtstag**

- Sinfonie Nr. 7 op. 47
- Konzerte für Kammerorchester Nr. 1 und 2
- Tokkata für Klavier

**24. Oktober**

Gustav Kneip  
(03.04.1905 – 24.10.1992)  
**15. Todestag**

- Das Deutsche Vaterunser. Kantate für Sopran, Bass, gem. Chor und Knabenchor
- Oper „Die Moritat vom Schinderhannes“
- Drei Arabesken für Vibraphon, Klavier und Streichorchester

**04. November**

Felix Mendelssohn Bartholdy  
(03.02.1809 – 04.11.1847)  
**160. Todestag**

- Preziosa-Variationen für 2 Klaviere und Orchester (Erg. und Bearb.: H. Priegnitz)

**08. November**

Michail Goldstein  
(08.11.1917 – 07.09.1989)  
**80. Geburtstag**

- Ukrainische Sinfonie im alten Stil (Nikolai Owsjanikow-Kulikowski)

**20. November**

Willem Stenhammar  
(07.02.1871 – 20.11.1927)  
**80. Todestag**

- 2. Klavierkonzert
- Streichquartette Nr. 3 und 4
- Midvinter

**21. November**

Pelle Gudmundsen-Holmgreen  
(\*21.11.1932)  
**75. Geburtstag**

- „Concord“ für Kammerensemble
- „Tricolore I, III, IV“ für Orchester
- „Triptychon“ für Schlagzeug und Orchester
- „Near and Distant“ für Kammerensemble

**30. November**

Jean-Marie Leclair  
(23.09.1703 – 30.11.1777)  
**230. Todestag**

- Konzert e-moll für Violine, Streicher und B.c. op. 10, 5 (Polnauer)
- Konzert g-moll für Violine, Streicher und B.c. op. 10, 6 (Polnauer)

**09. Dezember**

Joaquin Turina  
(09.12.1882 – 14.01.1949)  
**125. Geburtstag**

- „La oración del torero“ für Streichorchester
- Poema en forma de canciones für Orchester (oder Gesang und Klavier)
- 2 Violinsonaten
- Klavierquartett / -quintett / -sextett
- Danzas fantasticas für Orchester

**16. Dezember**

Rodion Shchedrin  
(\*16.12.1932)  
**75. Geburtstag**

- „Die toten Seelen“. Opernszenen in 3 Akten nach Nikolai Gogol
- Ballette „Die Möwe“, „Anna Karenina“, „Carmen-Suite“, „Dame mit Hündchen“
- Klavierkonzerte Nr. 1-4
- Sinfonien Nr. 1 und 2
- „Drei Hirten“. Trio für Flöte, Oboe und Klarinette
- Konzerte für Orchester Nr. 1 und 2

**28. Dezember**

Helmut Barbe  
(\*28.12.1927)  
**80. Geburtstag**

- Konzert für Violine und Orchester



••• E-Musik • Bearbeiter • Herausgeber • Textdichter •••••

**10. Januar**

**Abram Stassewitsch**  
(10.01.1907 – 27.11.1971)  
**100. Geburtstag**

- Sergej Prokofjew: „Iwan der Schreckliche“. Bearbeitung der Filmmusik op. 116 als Oratorium für Sprecher, Alt, Bariton, gem. Chor und Orchester

**11. Januar**

**Fritz Schlenkermann**  
(11.01.1907 – 27.05.1988)  
**100. Geburtstag**

- Ernst Gröschel: „Stunden, die wir nie vergessen“ (Orchesterbearbeitung)
- Richard Heuberger: Melodien (Orchesterbearbeitung)

**04. Februar**

**Gunter Ribke**  
(04.02.1947 – 05.02.1998)  
**60. Geburtstag**

- Grieg-Album. Stücke von Edvard Grieg bearbeitet für 4 Violoncelli

**25. Februar**

**Jost Michaels**  
(25.02.1922 – 21.06.2004)  
**85. Geburtstag**

Herausgeber von:

- Bernhard Henrik Crusell: Konzert für Klarinette und Orchester f-moll op. 5
- Ignaz Pleyel: Konzert für Klarinette und Orchester B-Dur
- Gioachino Rossini: Introduction, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester

**26. Februar**

**Rolf Badenhausen**  
(26.02.1907 – 08.04.1987)  
**100. Geburtstag**

- Mark Lothar: „Die Geschichte vom faulen Bären“ für Sprecher und Orchester (Text)

**27. März**

**Mstislaw Rostropowitsch**  
(\*27.03.1927)  
**80. Geburtstag**

- Sergej Prokofjew: Concertino für Violoncello und Orchester op. 132 (Ergänzung und Redaktion)



Rostropowitsch

**11. Juni**

**Wissarion Schebalin**  
(11.06.1902 – 01.01.1963)  
**105. Geburtstag**

- Modest Mussorgski: „Der Jahrmarkt von Sorotschinzy“ (Ergänzung und Redaktion)

**20. November**

**Johannes Wojciechowski**  
(\*20.11.1912)  
**95. Geburtstag**

Herausgeber von:

- Johann Christian Bach: Konzert B-Dur für Fagott und Orchester
- Luigi Cherubini: Zwei Sonaten (Konzerttetüden) für Waldhorn und Streichorchester
- Carl Stamitz: Konzert Es-Dur für Klarinette und Orchester

**22. November**

**Julia Suslin** (\*22.11.1937)  
**70. Geburtstag**

- Die Russische Klavierschule

••• E-Musik • Choreographen •••••

**24. Februar**

**John Neumeier**  
(\*24.02.1942)  
**65. Geburtstag**

- Choreographie und Libretto des Balletts „Peer Gynt“ von Alfred Schnittke
- Choreographie und Libretto des Balletts „Die kleine Meerjungfrau“ von Lera Auerbach



••• U-Musik • Komponisten •••••

**05. Januar**

**Theo Mackeben**  
(05.01.1897 – 10.01.1953)  
**110. Geburtstag**

- „Bel ami“
- „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“
- „Frauen sind keine Engel“



Mackeben

**09. Januar**

**Franz Funk**  
(22.11.1905 – 09.01.1987)  
**20. Todestag**

- „Gitarrenserenade“ (Zwei Gitarren am Meer)
- „Schönes Wetter heute“

**05. Februar**

**Bronislaw Kaper**  
(05.02.1902 – 26.04.1983)  
**105. Geburtstag**

- „Mein Gorilla hat 'ne Villa im Zoo“

## •• U-Musik •• Komponisten ••

### 04. März

**Kurt Lindenaus**  
(01.07.1923 – 04.03.1982)  
25. Todestag

- „Wi snackt platt“
- „Das Hamburg ABC“

### 19. April

**Werner Cyprys**  
(19.04.1922 – 30.07.2000)  
85. Geburtstag

- „Solang die Sterne glühn“
- „Übers Jahr, wenn die Kornblumen blühn“

### 27. April

**Renato Rascel**  
(27.04.1912 – 02.01.1991)  
95. Geburtstag

- „Arrivederci, Roma“

### 01. Mai

**Josef Rixner**  
(01.05.1902 – 25.06.1973)  
105. Geburtstag

- „Komm zu mir heut nacht“

### 12. Mai

**Rolf Zuckowski**  
(\*12.05.1947)  
60. Geburtstag

- „Wie schön, dass du geboren bist“
- „In der Weihnachtsbäckerei“
- „Der kleine Tag“

Zuckowski



### 21. Mai

**Juan Llossas**  
(27.07.1900 – 21.05.1957)  
50. Todestag

- „Abschiedstango“
- „Guantanamo“

### 23. Mai

**Rolf Rosemeier**  
(\*23.05.1927)  
80. Geburtstag

- „Hamburg, mein Hamburg“

### 25. Mai

**Siegfried Ulbrich**  
(\*25.05.1922)  
85. Geburtstag

- „Wir tanzen wieder Polka“

### 03. Juli

**Franz Wendhof**  
(20.03.1916 – 03.07.1987)  
20. Todestag

- „Heute blau und morgen blau“

### 09. Juli

**Peter Beil**  
(\*09.07.1937)  
70. Geburtstag

- „Meinen Namen sollst du tragen“

### 08. August

**Willy Richartz**  
(25.09.1900 – 08.08.1972)  
35. Todestag

- „Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier“
- „Mädels, jetzt ist Damenwahl“

### 12. September

**Franz Grothe**  
(17.09.1908 – 12.09.1982)  
25. Todestag

- „Jede Frau hat ein süßes Geheimnis“
- „Es war ein Mädchen und ein Matrose“
- „So ein Kuss kommt von allein“

### 21. September

**Friedrich W. Rust**  
(21.09.1902 – 07.09.1972)  
105. Geburtstag

- „Addio Donna Grazia“
- „Das schmeißt doch einen Seemann nicht gleich um“

### 25. September

**Gerhard Winkler**  
(12.09.1906 – 25.09.1977)  
30. Todestag

- „Glaube mir / Answer me“

### 25. September

**Friedrich Schröder**  
(06.08.1910 – 25.09.1972)  
35. Todestag

- „Man müsste Klavier spielen können“

### 29. September

**Lorenz Westphal („Lonzo“)**  
(29.09.1952 – 13.11.2001)  
55. Geburtstag

- „Dans op de Deel“

### 14. Oktober

**Norbert Schultze**  
(26.01.1911 – 14.10.2002)  
5. Todestag

- Musical „Käpt'n Bay-Bay“ (u.a. „Nimm uns mit, Kapitän auf die Reise“)
- „Kleine weiße Möwe“

### 15. Oktober

**Harald Böhmelt**  
(23.10.1900 – 15.10.1982)  
25. Todestag

- „Kleiner Mann, was nun?“
- „Heimatlied (Wer die Heimat liebt)“

### 16. Oktober

**Karl Bazant**  
(16.10.1907 – 05.03.1996)  
100. Geburtstag

- „Schön ist die Liebe im Hafen“

### 29. Oktober

**Heino Gaze**  
(20.02.1908 – 29.10.1967)  
40. Todestag

- „Ein Musiker, ein Musiker“
- „Sonntagnacht auf der Reeperbahn“

### 23. Dezember

**Georg Haentzschel**  
(23.12.1907 – 13.04.1992)  
100. Geburtstag

- „Harmonikaglossen“

### 31. Dezember

**Ernesto de Curtis**  
(04.10.1875 – 31.12.1937)  
70. Todestag

- „Vergiss mein nicht (Non ti scordar di me)“

**04. Februar**

**Benno Strandt**  
(04.02.1907 – 03.03.1995)  
**100. Geburtstag**

- „Hering und Makrele“
- „So was Dummes“

**05. Februar**

**Rudolf-Günter Loose**  
(\*05.02.1927)  
**80. Geburtstag**

- „Du musst alles vergessen“
- „Keine Bange, Liselotte“

**09. Februar**

**Fritz Grasshoff**  
(09.12.1913 – 09.02.1997)  
**10. Todestag**

- „Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise“
- „Kleine weiße Möwe“

**01. Juni**

**Fred Rauch**  
(28.09.1909 – 01.06.1997)  
**10. Todestag**

- „Glaube mir“

**10. Juli**

**Erich Arthur Franz**  
(\*10.07.1922)  
**85. Geburtstag**

- „Skat-Polka“
- „Ich liebe die Nordsee“

**02. August**

**Kurt Feltz**  
(14.04.1910 – 08.08.1972)  
**25. Todestag**

- „Die süßesten Früchte“
- „Stern von Rio“

**25. August**

**Heinz Wunderlich**  
(25.08.1907 – 03.10.1990)  
**100. Geburtstag**

- „Prairie Saloon“ (Musical)

**06. Oktober**

**Bruno Balz**  
(06.10.1902 – 14.03.1988)  
**105. Geburtstag**

- „Mama“

**15. Oktober**

**Richard Bars**  
(15.08.1890 -15.10.1987 )  
**20. Todestag**

- Operette „Lady Hamilton“
- „Komm mit nach Madeira“

# Lorenz Westphal alias *Teufelsgeiger* Lonzo (1952-2001)

Unter dem Spitznamen „Teufelsgeiger“ ist Lonzo berühmt geworden. In den 70er und 80er Jahren hat er die Szene gehobener Unterhaltungsmusik nahezu beherrscht und eine Vielzahl genialer Bearbeitungen veröffentlicht. Wir haben mit seinem Freund und Kollegen, dem Filmmusiker (Soundtrack „Sesamstraße“), Schauspieler und Regisseur Gerd Gerdes über Lonzo gesprochen. Auf die Frage, wie Lonzo sich in die vorderste Reihe der Geigen-Szene gespielt hat, antwortet Gerdes: „Ein Mann dieser Größe, mit dieser Frisur, der musikalischen Begabung, der Lust, sich zu produzieren, und der Fähigkeit, mit anderen in Kontakt zu treten, würde vermutlich zu jeder Zeit bemerkt werden. Er liebte jede Art von Musik, es sei denn, sie war in sich selbst verbogen.“ Für Gerd Gerdes war Lonzo nicht nur ein großartiger Musiker und Arrangeur, sondern auch ein Inspirator für junge Kollegen. Und wie jeder Künstler hatte auch er seine Eigenarten, die Gerdes auf die lapidare Formel bringt: „schnell - beim Reden zugewandt - bei Gesprächen übers Leben genau - beim Arrangieren sich totlachend - bei schrägen Witzen zu spät - bei Verabredungen sehr emotional - als Freund.“

### *MSE geht zu Sikorski*

Die Sikorski-Musikverlage schlossen mit dem MSE-Musikverlag von Hans-Georg Moslener einen langfristigen Administrationsvertrag ab, der anschließend die Übernahme des Verlages vorsieht. Im MSE-Musikverlag liegen neben Titeln von norddeutschen Größen wie Jan Willem, Carlo von Tiedemann, Peter Petrel und Hans Scheibner auch Musikrechte an etlichen Fernsehserien.



## Tan Dun erhält Musikpreis der Stadt Duisburg

Der Musikpreis der Stadt Duisburg wurde in diesem Jahr an den chinesischen Komponisten Tan Dun vergeben. Der 1957 geborene Künstler erhielt die mit 15 000 Euro dotierte Auszeichnung am 30. Oktober 2005 im Wilhelm-Lehmbruck-Museum. Tan Dun habe sich besonders vielfältig und originell mit interkulturellen Beziehungen zwischen der westlichen Welt und dem Fernen Osten beschäftigt, hieß es in der Begründung der Jury. Ob in seiner Oper „Marco Polo“ oder in seiner mit einem Oscar ausgezeichneten Musik zum Film „Tiger & Dragon“: Tan Dun strebe weniger eine Vermischung der Stile an, vielmehr wolle er das Verständnis für deren Unterschiede schärfen. Für Aufsehen sorgte Tan Dun auch mit seinem neuesten Werk, der Komposition „Secret Land“ für die Berliner Philharmoniker, die unter der Leitung von Sir Simon Rattle im vergangenen Jahr uraufgeführt wurde. In Duisburg trat Tan Dun vor fünf Jahren mit der europäischen Erstaufführung seines multimedialen Werks „Orchestral Theatre IV: The Gate“ hervor. Dabei handelte es sich um ein Werk für „Sopran, Peking-Opern-Mimin, Puppenspielerin, Video-Installation und Orchester“, das kulturelle Erfahrungen aus dem Westen, aus China und Japan in sich vereinigt, ohne sie zu vermischen. Der Duisburger Musikpreis wurde erstmals 1990 vergeben. Er wird für herausragende Leistungen im Bereich der Musik und des Musiktheaters überreicht. Das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 15 000 Euro bringt die Köhler-Osbahr-Stiftung ein. Unter den Preisträgern der vergangenen Jahre waren Komponisten wie Wolfgang Rihm, Hans Werner Henze oder Beat Furrer. Auch Interpreten wie Lord Yehudi Menuhin oder Frank Peter Zimmermann wurden ausgezeichnet.

## OHRENSPITZER SCHÄRFEN: Ein Orchesterspaß von Rolf Zuckowski und Jens Hoyer

Das erste, im Sommer 2005 uraufgeführte Werk für großes Sinfonieorchester von Rolf Zuckowski mit Arrangements von Jens Hoyer ist auf Tonträger erhältlich (CD: SIK 1388A / MC: SIK 1388B). Es spielt die Radio-Philharmonie des NDR Hannover, die Leitung hat Michael Luig. Viele musikalische Zutaten hat der brandneue „Orchesterspaß für Ohrenspitzer“, darunter Musik von Rolf Zuckowski, Jean-Philippe Rameau, Louis-Claude Daquin, Gioacchino Rossini und Felix Mendelssohn Bartholdy.

## Brandneu: Fassung von „Peter und der Wolf“ für gemischten Chor

Loriot's Texte sind immer die treffendsten. Der berühmte Cartoonist, Schauspieler und Schriftsteller erzählt das Märchen in einer zeitgemäßen Sprache, die den Kindern vertrauter ist als die älteren Fassungen. Viele neue Ideen sind in seiner Version versteckt. So muss niemand traurig sein, dass das einzige Opfer des gefräßigen Wolfes, die kleine Ente, vom Untier einfach verschluckt wird. Alles hat auch eine positive Seite, denkt die Ente. „Endlich“, sagt sie sich nämlich, „kann ich mal ungestört verreisen.“ Carsten Gerlitz hat die kongeniale Textfassung von Loriot zur Grundlage seiner Bearbeitung für gemischten Chor a cappella gemacht.

Sergej Prokofjew:

Peter und der Wolf, SIK 1633 mit CD

Ein musikalisches Märchen für Sprecher und gemischten Chor a cappella; Text: Loriot; Bearbeitung: Carsten Gerlitz

- 05.02.2006** Tucson (Arizona)  
*Lera Auerbach*, Werk für Violine und Klavier (Vadim Gluzman, Lera Auerbach)
- 22.02.2006** Madrid  
*Peter Ruzicka*, VORECHO für großes Orchester (Orquesta Sinfónica de Madrid, Ltg.: Cristóbal Halffter)
- 16.03.2006** Berlin  
*Kaija Saariaho*, „Asteroid 4179: Toutatis“ (Berliner Philharmoniker, Ltg.: Simon Rattle)
- 22.03.2006** Landau  
*Alfred Schnittke / Frank Strobel*, Suite aus der Filmmusik „Der Walzer“ (Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ltg.: Frank Strobel)
- 25.03.2006** Theater Karlsruhe  
*Nikolaus Schapfl*, Oper „Der kleine Prinz“
- 07.04.2006** Oper Köln  
*Jan Müller-Wieland*, Oper „Der Held der westlichen Welt“
- 08.04.2006** Cuenca  
*Lera Auerbach*, Streichquartett Nr. 3 „Urlicht“ (Tokyo String Quartet)
- Frühjahr 2006** New York  
*Frangis Ali-Sade*, Klavierquintett Juilliard School of Music
- 30.04.2006** Stuttgart  
*Johannes Harneit*, Konzert für Violoncello und Orchester, Jochen Ameln (Vc), Stuttgarter Philharmoniker, Gabriel Feltz
- Mai 2006** Kaiserslautern  
*Ulrich Leyendecker*, Orchesterwerk (SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern)
- 05.05.2006** Dublin  
*Krzysztof Meyer*, Konzert für Violine, Violoncello und Orchester (Solisten: Stefan Töncz, Violine, Jan-Erik Gustafsson, Violoncello, RTE National Symphony Orchestra, Ltg.: Gerhard Markson)
- 15.05.2006** Bonn  
*Lera Auerbach*, Suite aus der Ballettmusik „Die kleine Meerjungfrau“ für Klavier (Lera Auerbach, Klavier) - DLF-Konzert -
- 19.05.2006** Amsterdam  
*Gija Kantscheli*, Werk für Saxophonquartett und gem. Chor (Raschér Saxophon Quartett Nederlands Kamerkoor Ltg.: Tonu Kaljuste)
- 21.05.2006** Augsburg  
*Moritz Eggert*, Werk für Bläserquintett und Klavier
- 27.05.2006** Augsburg  
*Viktor Suslin*, „1756“ für Violine solo (Ausgewählter Teilnehmer des 6. Int. Violinwettbewerbs Leopold Mozart)
- Juni 2006** München  
*Lera Auerbach*, Solo- oder Duowerk für Bläser (Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters)

- 02.06.2006** Basel  
*Lera Auerbach*, Bearbeitung von Schostakowitschs „Sechs Gedichten von Marina Zwetajewa“ für Mezzosopran und Streichquartett (Zoryana Kushpler, Mezzosopran, Petersen Quartett) – Festival „les muséiques“ –
- 05.06.2006** Brandenburg  
*Moritz Eggert*, „Number Nine V: Fragment/Zapping“ für Orchester (Brandenburger Symphoniker, Ltg.: Michael Helmraht)
- 07.06.2006** München  
*Moritz Eggert*, „Ballack Du geile Schnitte“ und „Das Jahrhundertspiel“ (Trane Kurka, Sopran, Stefan Hippe, Akkordeon, Ensemble Triolog)
- 08.06.2006** Basel  
*Sofia Gubaidulina*, „Die Leier des Orpheus“ für Violine, 2-3 Schlagzeuger und Streicher (Gidon Kremer, Peter Sadlo, Kremerata Baltica) – Festival „les muséiques“ –
- 21.06.2006** Hartford  
*Lera Auerbach*, Präludium, Toccata und Postludium für Carillon (David Maker, Carillon)
- 23.06.2006** Amsterdam  
*Jelena Firssowa*, „The Garden of Dreams“ für Orchester op. 110 (zum Schostakowitsch-Jahr 2006) (Kon. Concertgebouworkest Amsterdam Ltg.: Tughan Sokhiev)
- Juli/August 2006** Hamburg (NDR/SHMF)  
*Lera Auerbach*, Streichquartett Nr. 2 (Petersen Quartett)
- September 2006** Bremen  
 2 Uraufführungen von *Lera Auerbach*, beim Musikfest Bremen
- September 2006** Berlin  
*Sergej Prokofjew*, Filmkonzert „Iwan der Schreckliche“ (Rundfunksinfonieorchester Berlin, Ltg.: Frank Strobel)
- 12.09.2006** Bonn  
*Johannes Harneit*, „Beethoven-Skizzen“ für Kammerorchester (Münchener Kammerorchester, Ltg.: Christoph Poppen) im Rahmen des Bonner Beethovenfests
- 10.11.2006** Schweiz  
*Sofia Gubaidulina*, Konzert für Bajan und Streichorchester (Geir Draugsvoll, Bajan, und Orchester N. N.)
- 13.12.2006** Stuttgart  
*Lera Auerbach*, Doppelkonzert für Violine, Klavier und Orchester (Vadim Gluzman, Violine, Angela Yoffe, Klavier Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR Ltg.: Andrey Boreyko)

### **Die Wahrheit über Prokofjew – Band 4 der Prokofjew-Studien erschienen**

Neues über Sergej Prokofjew: Der vierte Band der Prokofjew-Studien präsentiert mit der vollständigen deutschen Übersetzung des erst 2004 in russischer Sprache veröffentlichten Erinnerungstagebuches von Mira Mendelson-Prokofjewa (1915-1968), der zweiten Ehefrau des Komponisten, über die auch für Prokofjew harten Nachkriegsjahre in Stalins Sowjetunion ein musikhistorisches Dokument ersten Ranges. Die Aufzeichnungen Mendelson-Prokofjewas, ursprünglich als Fortführung von Prokofjews bekannter Autobiographie angelegt und in Teilen auch noch von ihm selbst durchgesehen, gehen angesichts der zahlreichen, in vollem Wortlaut eingefügten Dokumente, Briefe und Protokolle über den Charakter eines Tagebuches oder Augenzeugenberichtes weit hinaus. Der Leser erhält detailliert Kenntnis von den Auseinandersetzungen um die letzten Bühnenwerke des Komponisten und gewinnt ein ungeschminktes Bild von den Vorgängen im Hintergrund des sowjetischen Musiklebens, ein Bild, das betroffen macht und viele bislang verbreitete Ansichten über den Komponisten korrigieren wird.

Zur Veröffentlichung:  
 Mira Mendelson-Prokofjewa:  
 Die Wahrheit über Prokofjew –  
 Das Drama der letzten Jahre  
 (Prokofjew-Studien, Band 4).  
 – studia slavica musicologica ssm 38.  
 – Verlag Ernst Kuhn, Berlin, 2005.  
 – ISBN 3-936637-07-5



### **Kompositionsauftrag Johannes Harneit**

Johannes Harneit hat vom Beethovenfest Bonn einen Kompositionsauftrag für ein Werk für Kammerorchester (Arbeitstitel „Beethoven-Skizzen“) erhalten. Die Uraufführung findet am 12. September 2006 in der Beethovenhalle Bonn mit dem Münchener Kammerorchester unter der Leitung von Christoph Poppen statt. In dem Konzert erklingen neben Beethovens „Tripelkonzert“ außerdem die Werke „Serenade for a melancholic sea“ von Lera Auerbach (die Soloparts spielt das Wiener Klaviertrio) und die Kammer-sinfonie op. 110 a von Dmitri Schostakowitsch.

## Heinrich Heine 210. Geburtstag

Heinrich Heine 13.12.1797-17.02.1856), der bedeutendste deutsche Dichter zwischen Romantik und Realismus, hat tiefe Spuren auch in der Musikgeschichte hinterlassen. Man denke nur an die Textvertonungen von Robert Schumann, Robert Franz, Felix Mendelssohn Bartholdy und selbst Richard Wagner. Heines bewegende Poesie, sein beißender Spott und seine glasklare Sprache haben Künstler-Generationen nach ihm bis zum heutigen Tage fasziniert. Die Nähe von Liebe und Tod durchzieht das lyrische Werk Heines in immer neuen Ausprägungen und ist auch zentrales Thema seiner Tragödie „William Ratcliff“. **Jens-Peter Ostendorf** schrieb eine dreiaktige Tragödie zu diesem Stoff über die Liebe zweier Menschen, die nicht zueinander finden können, weil ein geheimnisvoller Fluch auf beiden Familien lastet. Am **13. Dezember 2007** gedenken wir Heines 210. Geburtstag.

### Heine-Vertonungen

**Edison Denissow:**  
„Leiden der Jugend“.  
Zyklus für Bariton und Klavier

**Ulrich Leyendecker:**  
Serenade für Sopran und Instrumentalensemble nach Texten von Clemens Brentano, Jacob von Hoddis und Heinrich Heine  
Fassung auch für Sopran, Viola, Bassklarinette und Klavier

**Jan Müller-Wieland:**  
„Der Dichter“. Lyrisches Intermezzo XVI von Heinrich Heine für Sopran und Klavier

**Jens-Peter Ostendorf:**  
„William Ratcliff“.  
Musiktheater in 3 Akten  
„Chant d'Orphée“ für 20 Solostreicher, Schlagzeug und Tenor

Viele **Komponisten** der **SIKORSKI MUSIKVERLAGE** beziehen sich *IN IHREN WERKEN* auf **herausragende Textvorlagen** großer **AUTOREN**. Drei **Dichter-Jubiläen** des **JAHRES 2007** mit **Hinweisen** auf **VERTONUNGEN** wollen wir **HIER vorstellen**.

## Joseph von Eichendorff 150. Todestag

Vollständig hieß der große romantische Dichter und Autor der Erzählung „Aus dem Leben eines Taugenichts“ Joseph (Karl Benedikt) Freiherr von Eichendorff (10.03.1788-26.11.1857). Am **26. November 2007** gedenken wir seines 150. Todestages. Eichendorff entstammte einer katholischen Adelsfamilie. Nicht weniger als bei Heine interessierten sich schon die Komponisten seiner Zeit für die Vertonung seiner vielfarbig-zarten Lyrik.

### Eichendorff-Vertonungen

**Erich Bender:**  
„Von fern die Uhren schlagen“ für Chor

**Hermann Erdlen:**  
„Zwischen Tag und Traum“. Solokantate für Sopran und Orchester nach Gedichten von Eichendorff  
„Sechs Eichendorff-Lieder“ für Singstimme und Klavier

**Norbert Schultze:**  
„Vier Lieder nach Gedichten von Eichendorff“ für Gesang und Klavier



## Georg Trakl 120. Geburtstag

Georg Trakl (3.2.1887-3.11.1914), dessen Geburtstag sich am **3. Februar 2007** zum 120. Mal jährt, wurde zu Lebzeiten nur von wenigen Zeitgenossen wahrgenommen. Seine dunkle, dem Vergänglichen und dem Tod zugewandte Symbolik, die morbide Ästhetik seiner Gedichte war für die Zeitgenossen schwer zugänglich. Seine Sprache gehorcht eigenen Gesetzen und hat viele Komponisten angeregt, seine Texte zu vertonen. **Peter Ruzicka** hat sich in seinen jungen Jahren mit der Knabengestalt „Elis“ beschäftigt, die in den Gedichten Georg Trakls einen „fast chiffrenhaften Stellenwert“ besitzt. Dem „paradiesisch reinen Wesen“ dieses Knaben wird, angelehnt an den schönen Jüngling Hyakinthos, dem als Liebling Apolls ein früher Tod beschieden war, in Trakls Versen der Untergang prophezeit. **Jens-Peter Ostendorf** hat in seiner Komposition „Melancholia“ das Gedicht „Die Schwermut“ von Trakl vertont, und **Walter Abendroth** schuf gleich eine „Trakl-Trilogie für Bariton und Klavier op. 29“, in deren Mittelpunkt die Gedichte „Im Frühling“, „Sommer“ und „Verklärter Herbst“ stehen.

### Trakl-Vertonungen

**Peter Ruzicka:**  
„ELIS.“ Tre Ricordanze per Mezzosoprano, Oboe und Orchester (1969)

**Jens-Peter Ostendorf:**  
„Melancholia.“ Drei Lieder für tiefe Stimme und Klavier (1982) nach Gedichten von Dieter Krohn, Nelly Sachs und Georg Trakl

**Walter Abendroth:**  
„Trakl-Trilogie“ für Bariton und Klavier op. 29

## *John Corigliano*

**70. Geburtstag**  
am 16. Februar 2008

Der amerikanische Star-Komponist und Schöpfer der Oper „**Die Gespenster von Versailles**“ wird 70. Corigliano gilt neben John Adams und Philip Glass zu den führenden Gegenwartskomponisten der Vereinigten Staaten.

## *Johannes Brahms*

**175. Geburtstag**  
am 7. Mai 2008

Mit dem einzigartigen Schaffen von Johannes Brahms haben sich viele Autoren der Sikorski Musikverlage auseinandergesetzt. Von dem polnischen, heute in Bergisch-Gladbach lebenden Komponisten **Krzysztof Meyer** stammt die „**Hommage à Brahms**“ für Orchester, von **Arnold Schönberg** die beliebte **Orchesterbearbeitung des Klavierquartetts** von Brahms und von Cord Garben die Bearbeitung des **Doppelkonzerts op. 102 für Violoncello und Orchester**.

## *Peter Ruzicka*

**60. Geburtstag**  
am 3. Juli 2008

Die anstrengende Arbeit als Intendant der Salzburger Festspiele wird Peter Ruzicka zum Zeitpunkt seines 60. Geburtstages nicht mehr belasten. Sein Terminkalender ist dennoch prall gefüllt. Viele neue Werke des Komponisten werden derzeit zur Ur- und Wiederaufführung gebracht.

## *Vicco von Bülow* (Loriot)

**85. Geburtstag**  
am 12. November 2008

Mit seiner kongenialen Textfassung von **Sergej Prokofjews „Peter und der Wolf“** betrachtet der größte deutsche Humorist der Nachkriegszeit den Klassiker des Kinderkonzerts in einem ganz neuen Licht. Am 12. November 2008 wird er 85.

## *Esa-Pekka Salonen*

**50. Geburtstag**  
am 30. Juni 2008

Esa-Pekka Salonen wurde 1958 in Helsinki geboren. Er studierte Horn, Dirigieren und Komposition an der Sibelius-Akademie und später in Italien. Sein Debüt als Dirigent gab er 1979 mit dem Finnischen Radio-Sinfonie-Orchester, als Music Director des Los Angeles Philharmonic trat er in Los Angeles 1992 die Nachfolge großer Vorgänger an. Genauso wichtig wie das Dirigieren ist für Esa-Pekka Salonen das Komponieren. Salonens erstes großes Orchesterwerk entstand 1980/81 während seiner Studienzeit bei Niccolò Castiglioni in Mailand. Im Jahr 2004 widmete er der neu gebauten Walt Disney Concert Hall Los Angeles seine Komposition „Wing on Wing“. Die europäische Erstaufführung folgte im September 2004 beim Helsinki Festival.

## *Magnus Lindberg*

**50. Geburtstag**  
am 27. Juni 2008

Zu Beginn seiner Karriere war der 1958 geborene finnische Komponist Magnus Lindberg ein gefragter Pianist, der zahlreiche Klavierwerke seiner Landsleute zur Uraufführung gebracht hat. 1982 gründete er zusammen mit Esa-Pekka Salonen das Avantgarde-Ensemble "Toimii!", das seinem Durchbruch als Komponist wesentliche Impulse verleihen sollte. Zu seinen Kompositionslehrern zählten an der Sibelius Akademie in Helsinki Einiojuhani Rautavaara und Paavo Heinenen, im Ausland nahm Lindberg aber auch Unterricht bei Vinko Globokar und Gerard Grisey in Paris und bei Franco Donatoni in Siena sowie Brian Ferneyhough in Darmstadt. Sein Werkverzeichnis umfasst eine große Zahl von Instrumentalmusikwerken, darunter die Stücke „Corrente II“ und „Kraft“ für großes Orchester.



## *Alfred Schnittke*

**10. Todestag**  
am 3. August 2008

„Eine Frage zu stellen ist leicht“, sagte Alfred Schnittke einmal in seiner unverwechselbaren Direktheit, „eine Antwort jedoch zu formulieren, ist manchmal unmöglich.“ Viele Fragen sind dem großen Vertreter der Moderne bis zu seinem Tod im Sommer 1998 gestellt worden, und er hat sich jeder von ihnen gestellt. Die besten und eindrucksvollsten Antworten findet man jedoch in seinem Schaffen selbst, in dem großen Vermächtnis der drei Opern, der berühmten Serie der Concerti grossi, seinen Sinfonien, Konzerten, der Film- und Kammermusik. Am 3. August 2008 wird sich der Todestag Alfred Schnittkes zum zehnten Mal jahren. Eine Reihe von Veröffentlichungen zu und über Alfred Schnittke sind in der Zwischenzeit erschienen. Kurz nach dem Tod Schnittkes brachte Alexander Iwaschkin seine Gespräche mit Schnittke unter dem Titel „Über das Leben und die Musik“ heraus. Frisch aus der Druckerei des Pflaum-Verlages kam jüngst Maria Kostakevas lesenswertes Buch „Im Strom der Zeiten und der Welten – Das Spätwerk von Alfred Schnittke“.

## “I Believe He Composed it for Me...”

John Neumeier, who will turn 65 in 2007, once confessed that the legendary collaboration of Mikhail Fokine and Igor Stravinsky made him downright jealous. “I’ve always dreamed of such a collaboration,” he wrote to **Alfred Schnittke**. “Later, when I worked with you, Alfred, on the ballet “**Peer Gynt**”, this dream became a reality for me.” “Peer Gynt” was the first ballet that Neumeier designed in direct collaboration with a living composer. Previously, he had often made use of music by Schnittke; among other works, his “Othello” is based on the **Concerto grosso No. 1** and in “Endstation Sehnsucht” (“A Streetcar named Desire”) he used the **Symphony No. 1**. John Neumeier’s recent collaboration with the Russian composer **Lera Auerbach** reminds him of his very fruitful artistic relationship with Schnittke. His 2003 full eve ballet “Prelude CV” was based on her **24 Preludes for Violoncello and Piano** and **24 Preludes for Violin and Piano**. The second collaboration with Auerbach was the celebrated work “**The Little Mermaid**”, commissioned by the Royal Theatre of Copenhagen on the occasion of Hans Christian Andersen’s 200th birthday and premiered on 15 April 2005 with great success. During the years 1950 to 1952, the **Sinfonia Concertante for Violoncello and Orchestra in E minor, Op. 125** by **Sergei Prokofiev** was composed in close collaboration with **Mstislav Rostropovich**; it was primarily based upon the material of his First Cello Concerto. Rostropovich was also the soloist at the celebrated premiere performance directed by Sviatoslav Richter on 18 February 1952 in Moscow. **Dmitri Shostakovich** was no less enamoured by Rostropovich’s unique cello playing and wrote his **Violoncello Concerto No. 1** for him. Alfred Schnittke, too, dedicated his **Concerto for Violoncello and Orchestra No. 2** to Mstislav Rostropovich, to whom he referred as “one of the few trailblazing figures of the musical present.” Rostropovich will turn eighty in 2007.

## FRANGHIZ ALI-ZADEH

Born on 28 May 1947 in Baku, Azerbaijan, the composer Franghiz Ali-Zadeh will be celebrating her sixtieth birthday next year. Ali-Zadeh writes a kind of music in which all feeling for time is dissolved. She often gives her works extra-musical titles such as “**Oasis**” or “**Mugam-sajahy**”, Nevertheless, this music does not tell a story in the classical sense, but rather is itself the story. And it is precisely in this respect that the composer encounters the Western traditions of classical music, in which the important point has always been a developing moment and the communication of a narrative structure with something fundamentally new.

### *Shostakovich’s Jazz Suite No. 1 and Violin and Piano*

Vadim Gluzman and his piano partner Angela Yoffe performed the premiere of an adaptation of Dmitri Shostakovich’s **Jazz Suite No. 1 for Violin and Piano** on 16 October 2005 in Miami. The adaptation was made by Vadim Gluzman’s father, the conductor and teacher Michael Gluzman. Michael Gluzman has directed orchestras in the former USSR, Israel and the USA. He is presently Music Director of the Even Yehuda Conservatorium in Israel.

## TRIPTYCH by GUBAIDULINA

Sofia Gubaidulina has brought together three of her works to form a “**Triptych**.” These are: “**The Lyre of Orpheus**” for violin, two (or three) percussionists and string orchestra (Premiere: 1 June 2006, Basel, Gidon Kremer, Kremerata Baltica), “...**The Deceitful Face of Hope and of Despair**” for flute and orchestra (Premiere: 26 May 2005, Göteborg, Sharon Bezaly, Göteborg Symphony Orchestra, cond. Mario Venzago), “**The Banquet during the Plague**” for large orchestra and tape (with recordings of rock music) (Premiere: 15 February 2006, Philadelphia, Philadelphia Symphony Orchestra, Simon Rattle)

